

Soziale Wahrnehmung von Kindern und Jugendlichen mit einer Narbe oder einem Geburtsmal im Gesicht – STIGMA Studie B

Studienleitung: Prof. Dr. M. A. Landolt; PD Dr. C. Schiestl; MSc O. Masnari; BSc F. Wuttke

Ausgangslage

- Das **äussere Erscheinungsbild** einer Person beeinflusst in hohem Masse, wie diese wahrgenommen, beurteilt und behandelt wird.
- Menschen mit einer angeborenen oder erworbenen Hautauffälligkeit befürchten oft, dass sie aufgrund ihres Erscheinungsbildes **weniger positiv wahrgenommen und behandelt** werden könnten.
- Die **Sorge vor einer möglichen Stigmatisierung** ist ein wichtiger Faktor bei der Entscheidung für **plastisch-chirurgische Eingriffe**.
- Trotz der grossen Bedeutung dieses Themas gibt es bislang **erst wenig wissenschaftliche Befunde** dazu – vor allem in Bezug auf das Kindes- und Jugendalter.

Fragestellung

- Werden Kinder mit einer angeborenen oder erworbenen Hautauffälligkeit im Gesicht von anderen Kindern und Jugendlichen **anders wahrgenommen** als Kinder ohne Hautauffälligkeit?
- Beeinflusst eine Auffälligkeit im Gesicht **Verhaltensabsichten** gegenüber diesem Kind?

Methode

- **Befragung von 350 Schülerinnen und Schülern** (3. Primar- bis 3. Sekundarstufe)
- Erhebung von **Persönlichkeitseinschätzungen** und **Verhaltensabsichten** gegenüber Kindern, die auf einem Foto entweder mit oder ohne Hautauffälligkeit dargestellt wurden.

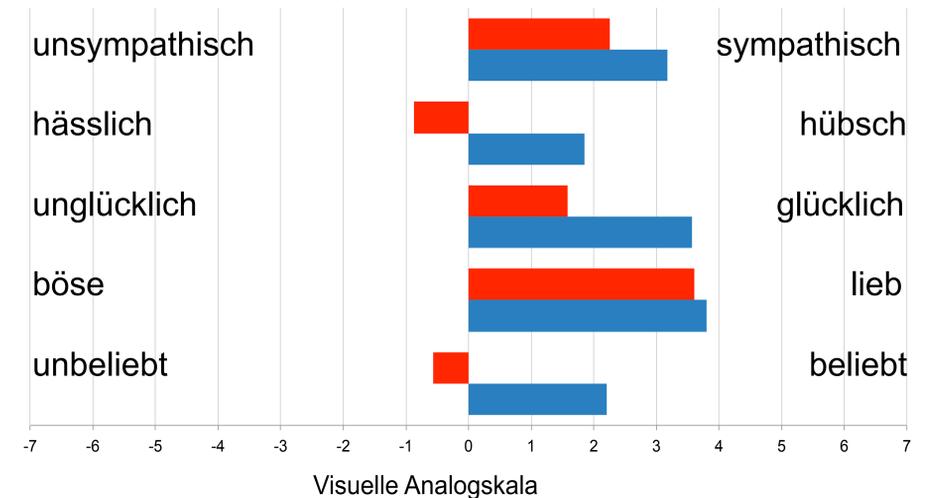
Wichtigste Resultate

Einschätzung von Kindern, die entweder *mit* oder *ohne* Hautauffälligkeit im Gesicht abgebildet wurden



- Kinder mit einer Hautauffälligkeit im Gesicht werden von anderen Kindern und Jugendlichen hinsichtlich Sympathie, Attraktivität, Fröhlichkeit, Freundlichkeit, Beliebtheit und Erfolg in der Schule **negativer eingeschätzt** als Kinder ohne Hautauffälligkeit (Abb. 1).
- Befragte Kinder und Jugendliche berichten bei einem Kind mit einer Auffälligkeit im Gesicht **weniger günstige Verhaltensabsichten**: Sie möchten seltener mit einem solchen Kind in Kontakt treten und Freundschaft schliessen. Über 46% geben an, sie würden sich mit einem solchen Kind unwohl fühlen (Abb. 2).
- Bei Kindern und Jugendlichen, die in ihrem Umfeld eine **Person mit einer Hautauffälligkeit kennen**, ist der Unterschied in der Einschätzung von Kindern *mit* und *ohne* Auffälligkeit weniger deutlich ausgeprägt.

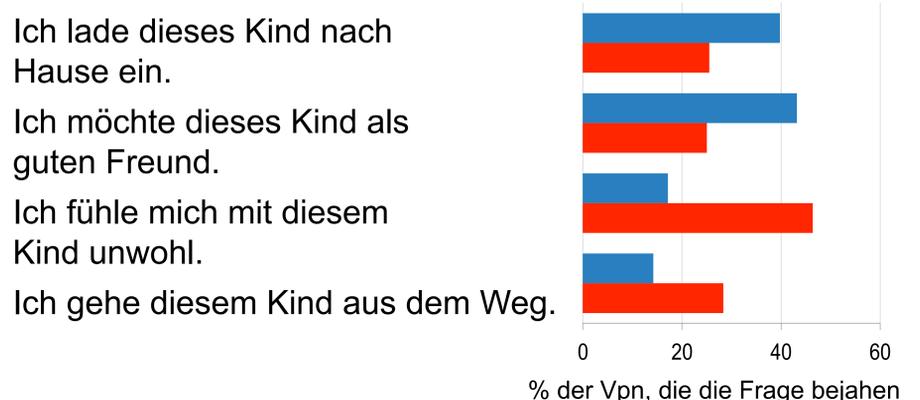
Abb. 1: Einschätzung von Persönlichkeitsmerkmalen



Einschätzung von Fotos von Kindern ...

mit einer Hautauffälligkeit ohne Hautauffälligkeit

Abb. 2: Verhaltensabsichten



Umsetzung

- **Wissenschaftliche Publikationen und Konferenzbeiträge**
- Aufbau einer **Initiative** zur Unterstützung betroffener Kinder und Jugendlicher und deren Familien
- Planung von **Kampagnen zur Sensibilisierung** der Gesellschaft und **Prävention von Stigmatisierung** von Menschen mit einer Hautauffälligkeit

